

Lehre: Wo es offene Stellen gibt, was neu ist und wie man sich richtig bewirbt

Von Elisabeth Prechtl, 26. April 2025, 15:00 Uhr



Aus 212 Lehrberufen kann gewählt werden.

LINZ. Die Hälfte der Jugendlichen in Oberösterreich entscheidet sich für eine duale Ausbildung.

Das Sommersemester ist voll im Laufen, viele Jugendliche, die die Pflichtschule abschließen, machen sich Gedanken über ihre Zukunft. Knapp die Hälfte der 15-Jährigen hat sich laut Wirtschaftskammer Oberösterreich im Vorjahr für eine Lehre entschieden. Zahlreiche Betriebe suchen, Ende März waren 1570 offene Stellen beim Arbeitsmarktservice OÖ (AMS) gemeldet. 830 Jugendliche suchten.

Die Bewerbung: Petra Destinger, Leiterin der Berufsinfozentren im AMS OÖ, rät, sich vorab ein möglichst genaues Bild über den Beruf zu machen, etwa hinsichtlich typischer Tätigkeiten, späterer Berufsaussichten, Dauer und Einkommen. "Jugendliche sollten sich die Webseiten der Unternehmen und die Kanäle in den sozialen Medien anschauen. Je mehr man über ein Unternehmen weiß, desto mehr kann man beim Bewerbungsgespräch punkten", heißt es von der Wirtschaftskammer. Wichtig seien aussagekräftige, vollständige und fehlerfreie Bewerbungsunterlagen. Man sollte sich vorab Argumente überlegen, warum man im jeweiligen Betrieb eine Lehre absolvieren möchte, und die richtige Ansprechperson im Betrieb direkt adressieren. Ein Bewerbungsschreiben umfasst Lebenslauf, Motivationsschreiben und Zeugniskopien. Sehr empfehlenswert ist es, sich das Inserat gut durchzulesen und im Motivationsschreiben darauf einzugehen. Ein Bewerbungsgespräch sollte man vorher üben, etwa mit Eltern oder Lehrpersonen. Wichtig seien ein pünktliches Erscheinen, ein gepflegtes Auftreten in zum Unternehmen passender Kleidung und das Stellen von Fragen (das zeigt Interesse). Nach dem Gespräch sollte man sich bedanken und nach dem weiteren Ablauf fragen.

Die Voraussetzung: Eine Lehre darf beginnen, wer mindestens 15 Jahre alt ist oder die Schulpflicht vollendet hat. Bei unter 18-Jährigen unterschreibt den Ausbildungsvertrag zusätzlich ein Erziehungsberechtigter. Die meisten offenen Lehrstellen gibt es laut Arbeitsmarktservice (AMS OÖ) derzeit in den Branchen Metall/Elektrik, Handel, Gastronomie/Tourismus, Bau sowie Büro. Zu den mit Abstand beliebtesten Lehrberufen bei Burschen zählen Elektrotechnik, Metalltechnik und Kraftfahrzeugtechnik. Fast die Hälfte aller weiblichen Lehrlinge entscheidet sich für Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau und Friseurin (Stylistin). Die Auswahl ist

<https://www.nachrichten.at/wirtschaft/karriere/arbeitswelt/oee/lehre-wo-es-offene-stellen-gibt-was-neu-ist-und-wie-man-sich richtig-bewirbt;art2152...> 1/2

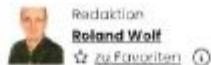
28.04.25, 11:35

Lehre: Wo es offene Stellen gibt, was neu ist und wie man sich richtig bewirbt | Nachrichten.at

aber wesentlich größer: Aktuell gibt es 212 unterschiedliche Lehrberufe und zusätzlich Spezialisierungsmöglichkeiten. Seit dem Vorjahr neu sind Faserverbundtechnik, Fernwärmetechnik und der Klimagärtner.

Die Suche: Viele Betriebe gehen bereits proaktiv in Schulen und stellen ihre Lehrberufe vor. Eine weitere Möglichkeit, den Wunschberuf kennenzulernen, ist die Schnupperlehre (Betriebe, die Plätze anbieten, finden Jugendliche unter www.ooe-schnuppert.at).

Zudem gibt es zahlreiche Berufs- und Karrieremessen. WKOÖ und Land OÖ bieten mit der Potenzialanalyse zudem ein Testverfahren, mit dem ein Profil über Interessen, Stärken und Persönlichkeitsmerkmale erstellt wird. 10.000 Jugendliche nutzen diese Möglichkeit jährlich (wko.at/ooe/bildung-lehre/kostenlose-potenzialanalyse). Das Arbeitsmarktservice (AMS) bietet für die Orientierung den AMS Berufskompass (berufskompass.at) und listet unter ams.at/allejobs auch offene Lehrstellen auf, hier gibt es eine Filtermöglichkeit. Jugendliche, die bisher nur Absagen erhalten haben oder für deren Wunschberuf es derzeit keine offenen Stellen gibt, bieten die Berufsinfozentren des AMS eine kostenlose Bildungs- und Berufsberatung.



Redaktion
Roland Wolf

zu Favoriten

Kampagne "Mein Job"

Bezirk Freistadt hat stark an Attraktivität gewonnen

1. April 2025, 08:02 Uhr



The advertisement features a green background with the text "Mein Job Freistadt". Below it, large bold text reads "Entdecke coole Jobs und Lehrstellen im Bezirk". At the bottom, the website "meinjob-freistadt.at" is listed. In the top right corner, there is a photograph of two men, Thomas Denk and Christian Naderer, both wearing glasses and dark suits, smiling. The WKO logo is visible at the bottom left.

WKO - Eine Initiative der WKO Freistadt

Von links: Wirtschaftskammer-Leiter Thomas Denk, Wirtschaftskammerobmann Christian Naderer. Foto: Wirtschaftskammer DÖ hochgeladen von Roland Wolf

„Der Bezirk Freistadt hat in den vergangenen Jahren stark an Attraktivität für Arbeitnehmer gewonnen, was nicht zuletzt auf die wachsende Anzahl interessanter Arbeitgeber in der Region Freistadt zurückzuführen ist“, sagt Christian Naderer, Obmann der Wirtschaftskammer Freistadt.

BEZIRK FREISTADT. Seit dem Jahr 2010 hat nicht nur die Zahl der Wirtschaftskammer-Mitgliedsbetriebe von 3.000 auf 4.500, sondern auch die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe im Bezirk Freistadt von 900 auf 1.100 signifikant zugenommen. Dieser Anstieg wurde maßgeblich durch die S 10 befördert, die eine bessere Anbindung und somit neue wirtschaftliche Impulse in die Region gebracht hat. Viele neue, interessante Arbeitgeber sind entstanden und bestehende Unternehmen haben sich stark erweitert. „Diese Entwicklung hat eine große Vielfalt an Arbeitsplätzen vor Ort in der Region geschaffen, die in der Bevölkerung aber bis jetzt oft nur wenig bekannt ist“, betont Naderer.

Breite Palette an Jobmöglichkeiten

Der Bezirk Freistadt bietet heute eine große, bunte Auswahl an Jobchancen, die es zu entdecken gilt. Von traditionellen Handwerksbetrieben über innovative Mittelständler bis zu spezialisierten Nischenanbietern – die Palette ist breit und bietet für nahezu jede Qualifikation und jedes Interesse passende Angebote.

Regionale Arbeitgeber ins Rampenlicht rücken

Pendlar aus dem Mühlviertel genießen nach wie vor hohes Ansehen bei Unternehmen im Zentralraum. Ihre Zuverlässigkeit, Fleiß und handwerkliches Geschick machen sie zu geschätzten Mitarbeitern in vielen Betrieben. Das Auspendeln im Mühlviertel ist nach wie vor ein weitverbreitetes Phänomen – über Generationen überliefert und meist ohne großes Murren hingenommen, für viele quasi eine Selbstverständlichkeit. „Das Auspendeln wäre aber gar nicht mehr in diesem Ausmaß nötig, wüssten viele Pendler über die regionalen Arbeitgeberbetriebe und deren Arbeitsplatzangebot besser Bescheid“, hält Naderer fest. Aus dieser Pendlersituation entstand 2019 in der Wirtschaftskammer Freistadt die Initiative „Mein Job Freistadt“.

35 Unternehmen präsentieren sich

Das Projekt „Mein Job Freistadt“ ist eine langfristige Image-Kampagne inklusive der Internetplattform meinjob-freistadt.at. Auf dieser präsentieren sich derzeit 35 Unternehmen mit Standorten im Bezirk Freistadt als attraktive Arbeitgeber und bieten auch konkrete Jobs und Lehrstellen an. „Mein Job Freistadt“ ist allerdings mehr als nur eine Plattform. „Es ist eine Initiative zur Stärkung der regionalen Arbeitswelt mit dem konkreten Ziel, heimische Arbeitgeber sichtbarer zu machen“, sagt Thomas Denk, Leiter der Wirtschaftskammer Freistadt. Durch die Sichtbarmachung der vielfältigen Betriebe und Jobchancen in der Region Freistadt soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, wie attraktiv und vielfältig die Arbeitsmöglichkeiten direkt vor der Haustür sind.

Mitarbeiter sind keine Nummer

„Gerade kleinere und mittlere Betriebe im Bezirk bieten zahlreiche Vorteile für ihre Mitarbeiter. Die größtenteils eigen tümergeführten Betriebe sind sehr werteorientiert, Mitarbeiter sind keine Nummer, sondern erfahren ehrliche Wertschätzung. Viele dieser Familienbetriebe liegen nur wenige Kilometer entfernt – doch ‚Hügel verdecken Blicke‘ und so bleibt das Potenzial dieser Arbeitgeber oft ungenutzt“, sagt Denk. Dabei bietet die Region alles, was es braucht. Denn neben attraktiven Betrieben punktet Freistadt auch mit einer Lebensqualität, die Pendeln überflüssig macht.

Kampagne in neuem Design

Sechs Jahre nach dem Start von „Mein Job Freistadt“ erscheint die Kampagne jetzt in einem neuen Design. Mit Werbung auf Großplakaten, in Printmedien, auf Social Media, in Kinos und bei Veranstaltungen sollen Schüler, Arbeitnehmer und Auspendler mit Botschaften wie „Super Kolleginnen gibt's auch im Bezirk“, „Stelle Karrieren gibt's auch im Bezirk“, „Geile Projekte gibt's auch im Bezirk“, „Fette Kohle gibt's auch im Bezirk“ oder „Entdecke coole Jobs und Lehrstellen im Bezirk“ erreicht werden. „Arbeitnehmer, die derzeit auspendeln oder nach der Ausbildung zukünftig auspendeln wollen, sollen damit im Bezirk gehalten werden, um so den regionalen Betrieben die nötigen Lehrlinge und Fachkräfte zu sichern“, erklärt Denk. Und das Potenzial ist groß: Die gewerbliche Wirtschaft im Bezirk Freistadt beschäftigt aktuell 11.000 Mitarbeiter, parallel dazu pendeln aber rund 17.000 engagierte Arbeitnehmer in den Zentralraum oder andere Bezirke aus.

Mehr Lebensqualität durch Job vor Ort

Pendeln ist aber nicht nur teuer, sondern bindet auch enorm viel Zeit, die sinnvoller für Familie, Vereinsleben oder Freizeit genutzt werden könnte. „Ein Arbeitsplatz in der Nähe des Wohnorts schafft mehr Lebensqualität und stärkt gleichzeitig die regionale Wirtschaft. Kurze Wege bedeuten auch weniger Verkehr und Unfälle und schonen die Umwelt“, betont Denk.

Heute Lehre und

Die Lehre ist ein ganz besonders beliebtes und erfolgreiches Ausbildungsmodell im Bezirk Freistadt.

LEHRLINGS RUNDschau

VON JENNIFER WIESMÜLLER

BEZIRK FREISTADT. Nach der Pflichtschule entscheidet sich fast jeder zweite Jugendliche in Oberösterreich für eine Lehre. Im Bezirk Freistadt gab es mit Jahresende 2023 exakt 732 Lehrlinge. „Viele – auch europäische Staaten – beneiden uns in Österreich um das erfolgreiche Ausbildungsmodell Lehre“, sagt Christian Naderer, Obmann der Wirtschaftskammer Freistadt. „Dass diese Ausbildung auch im internationa-

len Vergleich top ist, beweisen die vielen Stockerplätze österreichischer Kandidaten bei internationalen Wettbewerben. Bei den 47. Berufsweltmeisterschaften in Lyon hat das österreichische World-Skills-Team mit dem Gewinn von drei Gold-, einer Silber- und drei Bronzemedaillen sowie 22 Medallions for Excellence – darunter auch Lkw-Techniker David Weinberger aus St. Leonhard bei Freistadt – großartig abgeschnitten.“



„Viele Staaten beneiden uns in Österreich um das Ausbildungsmodell Lehre.“

Foto: Roman Gutenbauer
CHRISTIAN NADERER

Ein Vorteil für Teenager aus dem Bezirk Freistadt: Sie müssen für ihre Ausbildung nicht



Es gibt rund 260 Lehrbetriebe im Bezirk Freistadt. Foto: PantherMedia/Gutenbauer

in die Ferne schweifen, denn rund 260 Betriebe (Stand: Ende 2023) bieten Lehrplätze an. „Wer seinen Lehrbetrieb in der Region hat, der erspart sich lange Pendelwege, damit bleibt mehr Freizeit für Hobbies, Freunde, Sport oder Vereine“, sagt Dietmar Wolfsegger, Leiter der Wirtschaftskammer Freistadt. „Das stärkt die Verbundenheit zur Heimat und bietet ein soziales Umfeld, das

morgen Karriere



Ein Lehrabschluss sichert die berufliche Zukunft. Foto: PantherMedia/Gutenbauer

während der Ausbildung Zeit Halt geben kann. Im Bezirk Freistadt bieten viele kleinere und mittlere Familienbetriebe den Vorteil, dass sie Lehrlinge individueller fördern und stärker auf deren Bedürfnisse eingehen können. Die Ausbildung ist häufig praxisnah und bietet vielseitige Einblicke in die Arbeitsprozesse.“ In den vergangenen acht Jahren sank die Quote der Bezirks-Auspendler

um elf Prozentpunkte. „Die Entwicklung zeigt den guten Ruf der dualen Ausbildung im Bezirk Freistadt“, sind sich Christian Naderer und Dietmar Wolfsegger einig.

Vielseitige Kompetenzen

Die Wirtschaftskammer Freistadt bietet seit acht Jahren außerdem eine überbetriebliche Zusatzausbildung für Lehrlinge an. In der Job-Up-Lehrlingsakademie können sich Lehrlinge abseits der Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule weiterbilden. Ziel des Seminars ist es, zusätzliche kommunikative und soziale Kompetenzen zu erwerben, stärkere unternehmerische Sichtweisen zu entwickeln und sich mit anderen Lehrlingen aus dem Mühlviertel zu vernetzen. Nähere Informationen gibt es bei der Wirtschaftskammer Freistadt.

BERUFS-ERLEBNIS-TAG

Am Freitag, 15. November, 13 bis 18 Uhr, öffnen sich in den Freistädter Messehallen die Türen zur größten Veranstaltung rund um **Ausbildung** und **Berufsinfo**rmati on im Bezirk Freistadt.

Der Berufs-Erlebnis-Tag verzeichnet jährlich **mehr als 60 Aussteller** und etwa **2.500 Besucher und Besucherinnen**. Jugendliche und deren Eltern können sich vor Ort einen Überblick über die Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region verschaffen.

Lehrbetriebe laden bei ihren Messeständen zum Ausprobieren ein und **Schulen** sowie **Beratungsstellen** informieren über ihr Angebot. Mehr Infos unter **wko.at/oe**

ZITAT DER WOCHE

„Eine Lehre sichert die berufliche Zukunft. Denn Fachkräfte – nicht nur, aber speziell solche im Bereich der Technik – sind auch langfristig sehr begehrt und können mit tollen Karrieren rechnen.“

Dietmar Wolfsegger,
Leiter der Wirtschaftskammer
Freistadt
Foto: Roman Gutenbauer



Lehrstellenboom im Bezirk Freistadt: 732 Jugendliche starten durch!

Veröffentlicht: 17. November 2024, 13:42 Uhr

Aktualisiert: 17. November 2024, 13:42 Uhr

Autor: WOM

In Freistadt nimmt die Zahl der Lehrlinge zu und beweist, dass handwerkliche Berufe wieder attraktiv sind. 2023 starteten 732 Jugendliche ihre Lehrausbildung, unterstützt durch lokale Unternehmen.

In den letzten Jahren hat sich die Einstellung junger Menschen zur Lehre grundlegend gewandelt. Ein bemerkenswerter Anstieg in der Anzahl der Lehrlinge ist im Bezirk Freistadt festzustellen. Laut aktuellen Zahlen haben 2023 insgesamt 732 Jugendliche eine Lehrausbildung begonnen. Im Vergleich zu vor fünf Jahren, als nur 649 Jugendlichen diesen Weg wählten, bedeutet das einen Anstieg von 13 Prozent.

Dieser Trend zeigt sich vor allem durch die steigende Attraktivität des Wirtschaftsstandorts in der Region. Christian Naderer, Obmann der Wirtschaftskammer Freistadt, erklärt: „Die Errichtung der S10 hat dazu beigetragen, dass sich viele neue Unternehmen in unserem Bezirk niedergelassen haben, die aktiv Lehrlinge ausbilden.“ Dadurch müssen junge Menschen nicht mehr in die städtischen Zentren pendeln, um interessante Ausbildungsplätze zu finden. Alois Rudlstorfer, Leiter des AMS Freistadt, unterstreicht dies mit der Tatsache, dass in der Region derzeit dreimal so viele offene Lehrstellen wie potentielle Lehrlinge existieren.

Berufs-Erlebnistag: Ein ansprechendes Format für Jugendliche

Um die jungen Erwachsenen noch gezielter zu erreichen, fand am vergangenen Freitag der Berufs-Erlebnistag auf dem Messegelände in Freistadt statt. Hier warben 72 Aussteller, darunter mehr als 50 Lehrbetriebe, um das Interesse von Jugendlichen und ihren Eltern. Mit verschiedenen Aktivitäten wie Geschicklichkeitsstationen und Ratespielen wurde ein lebendiges Ambiente geschaffen, das etwa 2500 Besucher anlockte.

Jugendliche selbst waren auf der Veranstaltung aktiv und gaben den Interessierten Einblicke in ihren Arbeitsalltag. So berichtete Jakob Schwarzenberger, der seine Lehre als Landmaschinentechniker und später als KFZ-Techniker im Lagerhaus Pregarten-Gallneukirchen absolvierte. Er plant nun, den Meistertitel zu erwerben, und betont seine positive Erfahrung: „Ich habe den Wechsel zur praktischen Ausbildung zu keiner Zeit bereut.“ Er empfiehlt anderen, besonders bei kleineren Betrieben nach Lehrstellen zu suchen, da dort die Vielfalt der Tätigkeiten oft viel größer ist.

Ähnlich erging es Daniela Koller, die ihre Laufbahn im Hotel Lebensquell begann und mittlerweile als Leiterin des Marketing- und Seminarbereichs tätig ist. Sie fordert Jugendliche auf, sich Berufe in der Praxis näher anzusehen: „Es ist wichtig, verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren, um den richtigen Weg zu finden.“

Doch der Wechsel innerhalb von Berufsfeldern ist nicht ungewöhnlich. Johanna Mayrhofer ist ein Beispiel dafür; sie hat ursprünglich eine Lehre als Konditorin begonnen, sich dann jedoch zur Bürokauffrau umorientiert und leitet jetzt die Personalentwicklung beim Softwareentwickler „Count IT“ in Hagenberg. Solche vielseitigen Karrierewege werden in der heutigen Arbeitswelt immer bedeutender, wobei praktische Erfahrungen besonders wertvoll werden.

Die Entwicklung, die die Lehre in Freistadt nimmt, zeigt deutlich, dass sich die jungen Menschen wieder vermehrt für eine praktische Ausbildung entscheiden und so die Handwerksberufe zu neuem Ansehen verhelfen. Diese positiven Trends sind sicherlich auf die Bemühungen der Ausbildungsbetriebe zurückzuführen, die sich als attraktive Arbeitgeber positionieren. Mehr Informationen hierzu und zu den aktuellen Entwicklungen im Bildungsbereich können auf www.nachrichten.at nachgelesen werden.